

Campus Gummersbach Aktuell

Ein Macher und Netzwerker sagt „Adieu“



Rathauschef Frank Helmenstein überreichte dem scheidenden Dekan die Stadtmedaille.

Lob und Anerkennung von allen Seiten erhielt Prof. Dr. Christian Averkamp bei seiner Abschiedsfeier am Campus Gummersbach der TH Köln - von den Studierenden, dem TH-Präsidium, von Stadt und Kreis, der IHK und Unternehmen. Er wurde Anfang April nach 14 Jahren als Dekan und 19 Jahren als Hochschullehrer offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Eine besondere Auszeichnung überreichte der Gummersbacher Bürgermeister Frank Helmenstein: die Goldene Stadtmedaille in Sonderprägung. Averkamp erhielt sie für „besondere Verdienste und Leistungen auf wirtschaftlichem Gebiet zum Wohle der Stadt Gummersbach“.

Die Ansiedlung der Hochschule auf dem Steinmüllergelände sei der „Urknall“ für die Revitalisierung des Geländes gewesen, so der Bürgermeister. Auf der ehemaligen Industriebrache stehe inzwischen auch der „Innovation Hub Bergisches Rheinland“. Das sei vor allem das Werk von Christian Averkamp und Bernhard Opitz, dem Vorsitzenden des Campus-Fördervereins. Die Mitglieder der TH würden noch lange von Averkamps Wirken profitieren, so Prof. Dr. Stefan Herzig (Bild) in seiner Laudatio. Der



Präsident der TH Köln betonte den hohen akademischen Anspruch, den Averkamp gezeigt habe, er habe die nötige Klugheit bewiesen, um nach außen und innen große Dinge zu bewegen. „Ohne Sie wäre die Hochschule nicht so, wie sie heute ist“, so Herzigs Bilanz. Amtsnachfolger von Prof. Averkamp ist Prof. Dr. Christian Kohls, der zuvor die Funktion des Prodekans für das Lehrgebiet Informatik übernommen hatte. In seiner Würdigung meinte er augenzwinkernd: „Wir machen vieles in Deinem Geiste weiter, aber nicht alles.“

Großer Einsatz für die Region

Seit 2003 habe Averkamp insgesamt 270 Abschlussarbeiten betreut, so die Bilanz von Prof. Dr. Monika Engelen, und weit mehr als 200 Studierende während ihres Praxissemesters begleitet, auch neben der Dekanstätigkeit. Nach den Vorträgen sahen die Gäste in Kurzvideos Abschiedsgrüße und Würdigungen aus der TH, von Politik und Wirtschaft. Landrat Jochen Hagt dankte Averkamp für seinen Einsatz für den Oberbergischen Kreis, er habe „die Hochschule in die Mitte gerückt und für die Region geöffnet“. Prof. Dr. Joachim Metzner, der frühere Präsident der TH Köln, attestierte dem ehemaligen Industrievorstand Averkamp Innovationsfreude und Verlässlichkeit. Viele hätten ihn als Beispiel für das eigene Wirken genommen, so Metzner.

Am Ende der Feierstunde hatte Averkamp selbst Gelegenheit, die zahlreichen Würdigungen einzuordnen. Er lenkte das große Lob für ihn um: „Was wir erreicht haben, haben wir als Team erreicht“, so der ehemalige Dekan. Von seinen 35 Berufsjahren sei das Wirken an der Hochschule ganz eindeutig die beste Zeit gewesen.

Editorial

Das Ende einer Wegstrecke ist auch immer verbunden mit dem dankbaren Blick zurück. Die beiden Verabschiedungen des



ehemaligen Campus-Dekans Christian Averkamp und von Astrid Rehorek, einer der Mit-Gründerinnen von :metabolon, zeigen, dass es durchaus einzelne Menschen sind, die mit ihren Ideen und ihrem Engagement viel bewegen und eine Hochschule, ja eine ganze Region mitprägen können. Auch, indem sie andere Menschen begeistern und mobilisieren.

Deshalb ist es so wichtig, dass im Campus der Präsenzbetrieb wieder begonnen hat. Echte Kommunikation, produktive Interaktion und als Folge zukunftssträchtige Innovationen gelingen am besten, wenn Menschen sich persönlich austauschen, diskutieren und gemeinsam um die besten Lösungen ringen. Klar: Digitale Medien und Onlineanwendungen sind dabei wichtige Hilfsmittel und Werkzeuge. Aber am Ende sind es Menschen, die Ideen haben, diese weiterentwickeln und – wenn die Idee gut ist und genügend andere überzeugt – erfolgreich umsetzen. Auf viele gute persönliche Gespräche – und viele innovative Ideen!

Michael Sallmann

Geschäftsführer des Fördervereins des Campus Gummersbach der TH Köln



**Verein zur Förderung
des Campus Gummersbach
der Technischen Hochschule Köln e.V.**

Winterschool

An der Technischen Universität im kirgisischen Bischkek werden den Studierenden Veranstaltungen auch in Deutsch angeboten. Nach einer längeren, coronabedingten Pause reiste eine fünfköpfige Delegation vom Campus Gummersbach in die kirgisische Hauptstadt. Drei Tage dauerte die „Winterschool“, ein deutschsprachiges Seminar zu ausgewählten Themen der Automatisierung für Studierende der Telematik.

Erstsemester erlebten den Campus endlich wieder hautnah

Nach langer Corona-Pause erlebten Erstsemester am Campus Gummersbach wieder eine persönliche Einführung in ihr Studium. Bei strahlendem Sonnenschein hatten die Erstsemester-Studierenden auf dem Campus Gummersbach Stände mit Bier und Würstchen aufgebaut, um erste Begegnungen und Kontakte zu ermöglichen. Damit war die Erstsemesterbegrüßung die erste Veranstaltung nach der Pandemie, die in Präsenz durchgeführt werden konnte.



Die Erstsemester Carlo Frank und Tizian Laut (re.) wurden von den Mentoren Fynn Bleyel, Daniel Winkelbauer und Daniela Breuer (Leiterin) begrüßt.

Vor dem geselligen Teil hatten die „Ersties“ im Hörsaal die Vorträge des Dekans, des Studienberaters und anderer Funktionsträger gehört. Danach führten Mentoren und andere Studenten die neuen Studierenden in Kleingruppen über den Campus. Mit 145 Ingenieur-Anfängern entspricht die Zahl der Erstsemester in etwa der Zahl vom Sommersemester 2020, mit den Masterstudiengängen sind es 202 neue Studierende am Campus. Insgesamt hat der Campus Gummersbach jetzt 4.715 Studierende und ist

weiterhin die größte Fakultät der TH Köln. Zum Sommersemester können sich nur Anfänger der Ingenieurwissenschaften und der Masterstudiengänge Digital Sciences, Medieninformatik, Web Science und Wirtschaftsingenieurwesen einschreiben, die Informatiker starten erst wieder im Wintersemester. Insgesamt machen die Informatik-Studierenden fast zwei Drittel aller an-

gehenden Akademiker am Campus aus. Im Sommersemester startete flächendeckend wieder die Präsenzlehre ab dem 19. April. Bis dahin konnte man die Lehrveranstaltungen bis auf wenige Ausnahmen online verfolgen. Einzelne Veranstaltungen werden im neuen Semester auch hybrid angeboten. Die Studierenden können dann die Vorlesungen von zu Hause aus verfolgen.

Eine Impulsgeberin, die die Menschen begeistern konnte

Sie war „Impulsgeberin“, „in vielen Funktionen sehr erfolgreich“, „immer bereit, sich auch auf spinnerte Ideen einzulassen“. Viel Lob und Anerkennung erfuhr die unermüdliche Forscherin und Hochschullehrerin Prof. Dr. Astrid Rehorek bei ihrer Verabschiedung in den Ruhestand. In einer Feierstunde am Lehr- und Forschungszentrum :metabolon würdigten Mitglieder des TH-Präsidiums, Lehrende der TH Köln und die Geschäftsführerin des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes ihre herausragenden Leistungen in Lehre und Forschung.

Rehorek seit ihrem Abitur alle Abschlüsse „mit Auszeichnung“ gemacht hat. Sie habe, so Becker, maßgeblich am Aufbau des Forschungsinstituts „STEPS“ mitgewirkt. Eine besondere Leistung sei auch, dass sie seit 2007 alle zwei Wochen ein Doktoranden-seminar geleitet habe.

Sehr emotional formulierte Monika Lichthagen-Wirths, Geschäftsführerin des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes (BAV), ihre Verabschiedung. Prof. Rehorek habe mit „wahnsinnigem Engagement“ große Fortschritte für den Standort :metabolon erzielt. Zusammen mit Prof. Dr. Michael Bongards sei sie mit viel Kreativität und Durchhaltevermögen bereit gewesen, die „spinnerte Idee“ umzusetzen und eine Mülldeponie zum Forschungszentrum zu machen. Ihre Forschungsergebnisse bei der Behandlung von Deponiesickerwasser hätten dem BAV „richtig viel Geld gespart“.

Prof. Dr. Christian Kohls, Dekan des Campus Gummersbach, hob Prof. Rehoreks Einsatz für das Promotionskolleg NRW hervor. Unter anderem durch ihre Mitwirkung sei :metabolon so bedeutend geworden. Alle Studierenden der TH Köln, so Kohls, sollten während ihres Studiums in Gummersbach einmal zum Lindlarer Forschungsstandort kommen. Unkonventionell und lösungsorientiert habe Prof. Rehorek gearbeitet, so Prof. Dr. Christian Malek, Leiter des Instituts :metabolon.

Prof. Rehorek hat in der früheren DDR Chemie studiert, promovierte dann und war nach der Wiedervereinigung in den Westen gekommen. 1996 wurde sie Professorin für Chemie und chemische Prozess- und Analysetechnik an der damaligen Fachhochschule Köln. Als Gründungsdekanin der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften in Leverkusen freute sie sich besonders über die ersten Studierenden dort, das seien damals „tolle Pioniere“ gewesen. Und Prof. Rehorek lobte ausdrücklich die Zusammenarbeit mit dem BAV, so etwas habe sie mit keinem anderen Unternehmen erlebt. Jetzt sei sie froh, ihre Projekte an eine kompetente Nachfolgerin wie Miriam Sartor übergeben zu können. Sie werde aber dem Promotionskolleg wie auch dem Projekt „Bergische Ressourcenschmiede“ erhalten bleiben. Für sie sei es immer wichtig gewesen, Freude an ihrer Arbeit zu haben und die menschlichen Kontakte wertzuschätzen. Erfolg zu generieren, sei eigentlich nicht schwer: „Man muss einfach dranbleiben.“

TH-Präsident Prof. Dr. Stefan Herzig dankte seiner Kollegin insbesondere für ihren Einsatz als Impulsgeberin auf :metabolon, dessen Schwerpunkt „Zirkuläre Wertschöpfung“ inzwischen bei fast allen Fakultäten der TH Inhalt von Forschung und Lehre ist. Prof. Dr. Klaus Becker, TH-Vizepräsident für Forschung und Transfer, hob hervor, dass Prof.



Zahlreiche Gäste waren gekommen, um sich von Prof. Rehorek zu verabschieden.

Mit Künstlicher Intelligenz Schäden und Katastrophen trotzen

Bereits zum 21. Mal hat der Aggerverband in Zusammenarbeit mit dem Campus Gummersbach anlässlich des Weltwassertages seinen Förderpreis verliehen. Prämiert wurden zwei herausragende Abschlussarbeiten mit einem wasserwirtschaftlichen Bezug. Preisträger waren Sven Vollberg und Moritz Wurm, die im Rahmen einer virtuellen Preisverleihung ausgezeichnet wurden. Sven Vollberg hat Bauingenieurwesen studiert und ist bei den Stadtentwässerungsbetrieben Köln tätig. Innerhalb seiner Arbeit widmete er sich dem Thema „Künstliche Intelligenz in der Zustandserfassung und -beurteilung von Schäden in Abwasserkanälen“ und hat dabei Abschnitte des Kölner Kanalnetzes untersucht.

„Abwasseranlagen müssen standsicher, betriebssicher und dicht sein“, erklärt der 32-Jährige. Er sieht in der Künstlichen Intelligenz (KI) eine hilfreiche Unterstützung. So könne die KI etwa Risse in Kanälen aufspüren, die abschließende Bewertung müsse jedoch immer noch beim Menschen liegen. Doch nicht zuletzt aufgrund des Fachkräftemangels, der Produktivität und der Bildqualität hält Vollberg die KI in diesem Bereich für ein nützliches Instrument. Moritz Wurm hat seine Bachelorarbeit über das Thema



(v.li.) Prof. Lothar Scheuer, Vorstandsvorsitzender des Aggerverbandes, Sven Vollberg, Moritz Wurm und Ulrich Stücker, Verbandratsvorsitzender des Aggerverbandes.

„Überblick und Vergleich von Methoden zur Generierung synthetischer Daten für industrielle Anwendungszwecke“ geschrieben und dabei Erkenntnisse für das Projekt „TalSich“ (Talsperrensicherheit) gewonnen, das unter anderem vom Aggerverband und der TH Köln durchgeführt wird. Was sehr abstrakt klingt, wird anhand eines Beispiels verständlicher: „Wir versuchen etwas ganz Schlimmes zu erkennen, sind aber froh, dass das Schlimme nicht so häufig passiert.“ Um beispielsweise frühzeitig den Bruch eines Staudamms zu erkennen, benötige man Anhaltspunkte. „Wir haben

einen Mangel an Daten und versuchen, diese künstlich zu erstellen“, ergänzt Prof. Dr. Christian Wolf. Hierfür liefere Wurms Arbeit wichtige Erkenntnisse.

Neben Prof. Lothar Scheuer, Vorstandsvorsitzender des Aggerverbandes, würdigte auch der Verbandratsvorsitzende Ulrich Stücker die Leistungen der Studierenden. Die Arbeiten der Ausgezeichneten wurden mit einem Preisgeld in Höhe von 600 Euro gewürdigt. Beide Preisträger haben sich für ein Masterstudium entschieden. Während Vollberg sein Studium an der Universität Duisburg fortführt, bleibt Wurm an der TH Köln.

Die beste Luftfilteranlage gegen die Corona-Viren ausgewählt

„Die Fachleute an unserer Hochschule vor Ort sind immer höchst motiviert und engagiert dabei.“ Raoul Halding-Hoppenheit, Erster Beigeordneter der Stadt Gummersbach, war voll des Lobes für die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Campus Gummersbach. Thema seiner Bilanz war die erfolgreiche Prüfung von Luftfiltergeräten für Schulen und Kindertagesstätten im Einsatz gegen Corona. Inzwischen sind nach ausführlichen Tests durch die Experten Prof. Dr. Denis Anders von der TH Köln und Prof. Dr. Horst Weißsicker vom Gummersbacher Sachverständigenbüro WHO Reinraumtechnik die besten Geräte ausgesucht, beschafft und aufgestellt worden. „Ich bekomme

von den Schulen und Kitas nur positive Rückmeldungen“, freute sich Halding-Hoppenheit. Als im Sommer 2021 das Bundesumweltamt den Einsatz von Luftfilteranlagen gegen das Covid-19-Virus empfahl, beschloss die Stadtspitze, rasch entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Für eine europaweite Ausschreibung bei der Beschaffung geeigneter Geräte benötigte man Kriterien und Expertenwissen. Beides fand Halding-Hoppenheit bei Prof. Anders, dem Leiter des Labors für Strömungstechnik am Campus Gummersbach. Gemeinsam mit dessen Kooperationspartner Prof. Weißsicker wurde eine Kriterienliste erstellt: Filterwirkung, Energieeffizienz,

Zugluftvermeidung, Geräuschentwicklung, Bedienbarkeit, Standfestigkeit, Preis-Leistungsverhältnis und vieles mehr. Nach der Ausschreibung gab es eine Auswahl von Favoriten.

Enge Zusammenarbeit

Letztere prüften die Experten mit modernsten Messgeräten in Schulklassen des Lindengymnasiums, bis ein Sieger feststand: Die Geräte des Alsdorfer Herstellers CRT Cleanroom-Technology machten das Rennen. Auf der Grundlage der Begutachtung beschaffte die Stadt 383 Luftfilter für 1,7 Millionen Euro. Prof. Anders lobte: „Wir sind in einem frühen Stadium einbezogen worden und konnten so die Auswahl zum Erfolg führen.“ Die Untersuchungen hätten deutlich gezeigt, warum in Fragen der Infektionsprophylaxe Politik und Wissenschaft stets eng zusammenarbeiten sollten. Wie wichtig eine sorgfältige Prüfung der Geräte ist, zeigten Untersuchungen bei verschiedenen Filtergeräten: einige kippten leicht um, das hätte in Kitas zu schweren Unfällen führen können. Andere Geräte waren so mangelhaft konstruiert, dass sie als regelrechte „Aerosolprühanlagen“ wirkten und die Raumluft sogar noch verschlechterten.



Achim Thelen (CRT, li.) bedient das Luftfiltergerät, Raoul Halding-Hoppenheit informierte sich im Gespräch mit Markus Niklas und Beatrix Will vom Gummersbacher Lindengymnasium.)

„Schlag die Profs“ wörtlich genommen



Den beiden Professoren Prof. Dr. Christian Kohls und Prof. Dr. Wolfgang Konen blieb nur noch, dem studentischen Siegerteam im Konfettiregen zu gratulieren.

„Schlag die Profs!“ war der Titel der unterhaltsamen Spielschau am Campus Gummersbach, bei der rund 250 Zuschauer live auf dem Internetkanal Twitch mitfieberten. Und die beiden Studenten nahmen das Motto mehr als wörtlich: Sie schlugen die gegnerischen Professoren haushoch mit 42 zu 13.

Die Aufgaben in den zehn Spielerunden waren vielfältig: In den Kategorien „Wissen“, „Aktivität“ und „Videospiele“ ging es zum Beispiel um das Ausgießen der richtigen Menge Wasser in Trinkgläser mit verbundenen Augen, den spannenden Abbau eines Jenga-Turms aus kleinen Holzblöcken, Wissen über Videospielekonsolen, Fernsehsender oder Hunderassen. Auch das Erkennen von Orten in und außerhalb von Gummersbach oder das Raten von Prominenten bereiteten den Wettkämpfern Kopfzerbrechen. Viel Spaß hatten die Teilnehmer auch bei Video-Spielen wie Super Mario Kart oder einem Dreiradrennen an der Switch-Konsole.

Das Professoren-Team bildeten Dekan Prof. Dr. Christian Kohls und Institutsleiter Prof. Dr. Wolfgang Konen. Im gegnerischen Team saßen Paul Wasner vom Studiengang IT-Management und Enri-

co Caltabiano aus der Medieninformatik. Moderator der Show war der angehende Medieninformatiker Tom Gerold. Er profitierte von seinen Erfahrungen bei E-Sport-Events. Co-Moderator war Kevin Repke, ebenfalls Medieninformatiker. Er interviewte die Wettkämpfer in den Spielpausen in der Chill-Lounge.

Spieler-Show fesselte

25 Studierende aus der Medieninformatik hatten seit Monaten die Show vorbereitet. Im Modul „Studioproduktion – Live-Endung“ unter Leitung von Prof. Dr. Hans Kornacher geht es jedes Jahr darum, als Team selbstständig eine Live-Übertragung zu konzipieren und durchzuführen. Diesmal hatte man sich eine Spielschau ausgedacht. Die ehemalige Bibliothek wurde aufwändig zum TV-Studio umgebaut, die Regie saß im angrenzenden Projektraum, mit Vorhängen, vielen Scheinwerfern und drei Kameras wurde die Live-Übertragung möglich. Auch nach dem Event interessierten sich viele für die Show: Auf Twitch wurde die Aufzeichnung mehr als 2.300 Mal aufgerufen. Während der Übertragung konnte man über die gesamte Sendedauer hinweg Hunderte von begeisterten Chat-Kommentaren mitlesen.



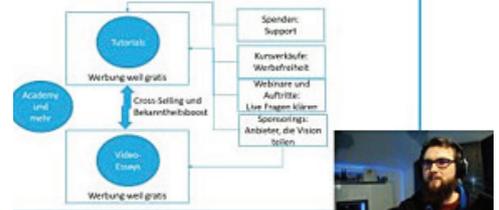
Geschicklichkeit war neben Humor, Wissen und Schätz-Qualitäten beim Live-Event der Medieninformatik ganz besonders gefragt. Hier kippt der Jenga-Turm, den Enrico Caltabiano mühsam und mit großer Vorsicht aufgebaut hatte.

Kurz & Knapp

• **Acht verschiedene Projektaufgaben** hatten die Erstsemester der Ingenieurwissenschaften zu lösen. Sie präsentierten ihre Konzepte auf Postern in einem Konferenzraum. Die Studierenden und ihre Professoren gingen von Poster zu Poster, ließen sich vor der Stellwand das Projekt erklären und stellten Fragen. Das alles geschah online, jeder der 110 Teilnehmer saß am eigenen Computer zu Hause. Zum ersten Mal setzten die beiden Professoren Dr. Dr. Carolin Palmer und Dr. Roman Bartnik vom Institute for Business Administration and Leadership das Videokonferenz-Programm ein, um die Erstsemester der Ingenieurwissenschaften praxisnah in das wissenschaftliche Arbeiten einzuführen.

• **Wie werde ich erfolgreich auf YouTube?** Welche Herausforderungen bestehen für digitalen Content als Geschäftsmodell und welche Optionen zur Monetarisierung der Inhalte sind möglich? Auf diese und weitere Fragen rund um das Thema „Marketing auf YouTube“ antwortete Cedric Mössner, Gründer des YouTube-Kanals „The Morpheus Tutorials“. Unter dem Slogan „Komplizierte Informatik, einfach erklärt“ bietet der Kanal über 2.000 kostenlose YouTube-Tutorials zu Informatikthemen - von Programmiersprachen wie Python und Java über Beiträge zu Kryptowährungen bis hin zu Grundlagen der IT-Sicherheit und Anonymität im Web. Wie er es soweit geschafft hat, darüber berichtete der Gründer digital vor rund 50 Studierenden.

Vision: Gratis (IT-)Bildung für alle



Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln e.V.

c/o IHK Köln,
Geschäftsstelle Oberberg,
Talstr. 11, 51643 Gummersbach

Tel: 02261 8101-9951,
E-Mail: meike.lassacher@koeln.ihk.de

Redaktion:
Bernd Vorländer, Manfred Stern

Bild- und Textquellen:
Campus Gummersbach, privat